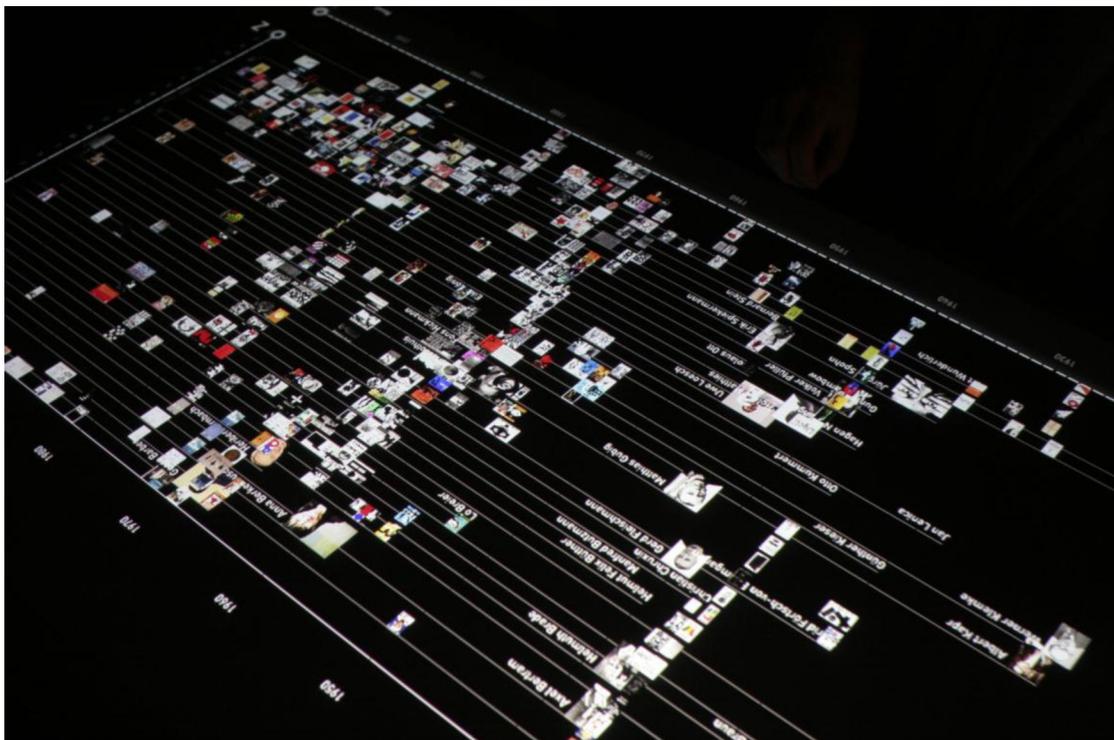


## Der Interaktive Forschungstisch – Museumsbestände erschließen, breite Nutzerschichten begeistern

The Interactive Research Table –  
making museal archives accessible, inspiring a broad audience

Plural  
Knaackstr. 30 (Remise) / 10437 Berlin  
Tel. +49 (0)30 38 10 77 77 / Fax +49 (0)30 38 10 77 87  
forschungstisch@pluralnet.de www.forschungstisch.de



Museen und Archive erforschen die Geschichte und Kontexte von Objekten und beschäftigen sich mit der Frage der Sichtbarmachung der gewonnenen Erkenntnisse. Dabei können Datenbanken die Organisation umfangreicher Informationsmengen zwar erleichtern, die meisten von ihnen schaffen aufgrund ihrer unzulänglichen Benutzeroberflächen jedoch nur wenig Überblick.

Es ist daher verständlich, wenn Datenbanken im Museumsalltag eher als „digitale Zettelkästen“ verwendet werden und ihre Möglichkeiten als mächtige Werkzeuge zur Visualisierung und Strukturierung von Archivbeständen nicht ausgeschöpft werden. Forscher glauben daher, ihre Erkenntnisse eher außerhalb des Datenbank-Kontextes zu finden, beispielsweise in bebilderten Katalogtexten oder in Ausstellungen.

Die Berliner Beratungsagentur Plural verfolgte nun das Ziel, mit der Entwicklung des „Interaktiven Forschungstisches“ eine Plattform zu schaffen, das die üblicherweise separat verwendeten Werkzeuge – methodologisch und technisch – vereint: Werkzeuge zum Sammeln, Erfassen, Strukturieren, Kontextualisieren und Präsentieren von Objekten. Mit Erfolg: Die „Visual-based

Research“ konnte bereits Forschern und Ausstellungsbesuchern zu überraschenden Erkenntnissen verhelfen, die in tradierten Workflows nicht oder nicht so augenscheinlich zutage getreten wären.



Doing research on visual objects and the question of how to present the results: That is what museums and archives do, and it is a complex process. Art historians and curators create links between objects, they find relations between those objects and other persons, institutions and places. The use of databases or spreadsheet applications has been making it way easier to organise and overlook extensive research projects, but the researchers are faced with the problem that databases tend to be quite uncomfortable to use or demand un-intuitive workflows.

These constraints are the main reason why databases or spreadsheet applications mostly are seen like digital ‘slip boxes’, but not as powerful and intelligent tools in order to visualise and structurise data. Thus, insights are found beyond the powerful database-context, as for example in illustrated texts in catalogues or in exhibitions.

The ‘Interactive Research Table’—methodologically and technologically—unifies tools which are normally used in separated ways: tools to collect, capture, structurise, contextualise and present objects. And it yet was quite successful: The idea of doing a ‘visual based research’ led to new and surprising insights and helped to reveal questions much easier.